

Leitungsprinzips bei allen Betriebsfunktionären und Einbeziehung der gesamten Belegschaft in die Lenkung und Leitung des Betriebes.

Die Brigade wurde von einem Sekretär der Kreisleitung geleitet. Zu Beginn des Einsatzes erhielt die Brigade genügend Zeit, die Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirksleitung und der Kreisleitung zu studieren. Wir machten dann auch die Brigademitglieder mit den Beschlüssen des VEB Kammgarnspinnerei und mit den dort stehenden Aufgaben vertraut.

In der ersten Zeit arbeiteten die Genossen der Brigade vollzählig und zielstrebig. Sie konnte gute Erfahrungen sammeln, die vom Büro aus auf andere Grundorganisationen übertragen wurden.

Die Genossen erkannten bald, daß der Plan in Gefahr war, daß ihre Kraft aber nicht ausreichen würde, um dem zu begegnen. Das Büro beschloß daraufhin, die gesamte Kreisparteiorganisation, die Nationale Front, die FDJ und die anderen Massenorganisationen sowie Betriebe zur sozialistischen Hilfe aufzurufen, damit sie den VEB Kammgarnspinnereien helfen.

Die Grundorganisationen der Betriebe und Verwaltungen sowie die Massenorganisationen erkannten die Wichtigkeit des Aufrufes der Kreisleitung und delegierten in die Kammgarnspinnerei ehemalige Kammgarnspinnerinnen, die zur Zeit berufsfremd eingesetzt oder beruflich nicht tätig waren und andere Kräfte aus der Verwaltung, welche Zubringer- und Hilfsarbeiten leisteten.

Welche Ergebnisse wurden in diesem Brigadeeinsatz in Verbindung mit der sozialistischen Hilfe erreicht? Erstens arbeiteten von 800 Belegschaftsmitgliedern ca. 600 nach der Seifert-Methode. Durch die sozialistische Hilfe wurde erreicht, daß der Plan zwar nicht ganz erfüllt wurde, daß aber ein großer Aufschwung erreicht wurde. 100 Tonnen Wolle wurden in dieser Zeit mehr hergestellt.

An der sozialistischen Hilfe beteiligte sich die FDJ-Kreisleitung mit einer Roten Brigade. Sechs Betriebe stellten Arbeitskräfte zur Verfügung. Die DFD-Gruppen und die Ausschüsse der Nationalen Front organisierten in den Wohnbezirken Petzold-Brigaden. Erstmals war zu verzeichnen, daß die Paten-LPG in den letzten Monaten des Jahres, als die Haupternte abgeschlossen war, ihre Bäuerinnen in die Kammgarnspinnerei zur Aufholung der Planrückstände schickte. Das ist eine feine Sache gewesen, und wird sich im nächsten Jahr bei der Verbesserung der Patenschaftsarbeit in dieser LPG und in den Landgemeinden weiter auswirken.

Die sozialistische Hilfe, welche von der Partei organisiert wurde, stärkte das Ansehen der gesamten Parteiorganisation im Betrieb und brachte eine sichtbare Festigung der Grundorganisation mit sich. Das zeigte sich deutlich darin, daß sich alle Genossen, angespornt durch die freiwilligen Helfer, Tag und Nacht selbstlos für die Planerfüllung einsetzten. In diesem Betrieb stand während dieser Periode keine Maschine still. Alle Angestellten der Verwaltung arbeiteten in der Frühstücks- und Mittagspause an diesen Maschinen, so daß keine Ausfallzeiten zu verzeichnen waren. In dieser Zeit wurden auch einige Produktionsarbeiter als Kandidaten für unsere Partei gewonnen.*

Die zweite Brigade war für einen längeren Zeitraum in der Bauunion organisiert. Die Aufgabe der Brigade lautete: Verbesserung der politischen Massenarbeit, besonders Verbesserung der Arbeit der Grundorganisationen und Parteigruppen auf den Baustellen. Durch den Einsatz der Brigade und eine längere praktische Tätigkeit des 1. Kreissekretärs und des Sekretärs für Wirtschaft in der Produktion wurde das Vertrauen der Bauarbeiter zur Partei gestärkt. Die Kritik der Arbeiter entfaltete sich.

Beim Kampf um die Autorität der Partei und die Erfüllung ihrer Beschlüsse stießen wir mit Unterstützung der Bauarbeiter auf einige hemmende Faktoren. Die Architekten des Entwurfsbüros für Hochbau, Abteilung Stadt- und Dorfplanung, und der Chefarchitekt des Rates der Stadt Gera erkannten den demokratischen Zentralismus nicht an und negierten die Beschlüsse der Partei- und Staatsorgane.